

## *Begrüßung*

*von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Werner Sinn*

Sehr geehrter Herr Minister, Magnifizienz, Spectabiles, liebe Kollegen, Studenten, Alumni und Gäste,

Herzlichen Dank, Magnifizienz, für die Einführung, und vielen Dank auch Ihnen, Herr Minister Falthäuser, für das Grußwort. Es ist eine große Ehre, dass Sie heute bei uns sind. Dass Sie diesen Termin trotz ihrer körperlichen Beschwerden wahrnehmen, zeigt, wie sehr Sie sich dieser Fakultät verbunden fühlen, die ja auch die Ihre ist. Schließlich sind Sie nicht nur der erfolgreichste Finanzminister Deutschlands, sondern auch Kollege, Vorsitzender des Alumni-Clubs der Volkswirte und Professor an unserer Fakultät.

Dies sind die dreizehnten Munich Lectures in Economics, und es werden nicht die letzten sein. Die erste Vorlesung wurde von Avinash Dixit im Jahr 1993 gehalten. Heute wird Alberto Alesina zum Distinguished CES Fellow ernannt. Auch in diesem Jahr erwarten wir eine faszinierende Vorlesung, denn das Thema ist wichtig wie kaum ein anderes. Natürlich sind es die Unterschiede zwischen den Institutionen, nicht die Unterschiede zwischen den Menschen, die die unterschiedlichen wirtschaftlichen Erfolge der Nationen erklären. Darum muss man wissen, wie die Institutionen gebildet werden. Das wird uns der Preisträger verraten.

Die Munich Lectures sind zu einem festen Ereignis der Universität München geworden. Das war nur möglich, weil es viele Freunde und Förderer gibt. Hier ist vor allem die Swiss Re zu nennen, die die Munich Lectures eigentlich von Beginn an unterstützte, zunächst als Bayerische Rück, und die so zu erfreulicher Kontinuität beigetragen hat. Ich danke den Vertretern der Swiss Re für die jahrelange Verbundenheit.

Seit einigen Jahren begleitet auch die Hauptverwaltung München der Deutschen Bundesbank die Munich Lectures mit ideeller und finanzieller Hilfe. Dafür danke ich dem Präsidenten Herrn Günter Bäumer und freue mich, dass er heute wieder den Weg hierher gefunden hat.

Die Munich Lectures werden seit einigen Jahren zusammen mit dem ifo Institut durchgeführt, sind aber vor allem eine Veranstaltung der Universität München. Ich freue mich, dass neben den Mitarbeitern des ifo Instituts auch die Kollegen aus der Fakultät und aus Nachbarfakultäten so zahlreich vertreten sind und dass sich wieder viele Studenten eingefunden haben. Übrigens nicht nur junge Studenten, auch alte: Die Mitglieder des Alumni-Clubs sind, wie ich sehe, wieder gut

vertreten. Ich heiÙe auch sie willkommen. Auch dem Alumni Club danke ich für die Unterstützung dieser Veranstaltung.

Von der Universitätsleitung darf ich den Kanzler der Universität, Herrn Thomas May, sowie seine Gattin sehr herzlich willkommen heißen. Ich begrüÙe auch Herrn Albrecht Schmidt und seine Gattin. Herr Schmidt ist unserer Universität u.a. durch seine Tätigkeit im Hochschulrat eng verbunden.

Die Universitätsleitung hat in diesem Jahr eine wahre Herkulestat vollbracht, denn sie hat den Antrag für die "dritte Förderlinie der Exzellenzinitiative des Bundes" vorbereitet, der, wie wir seit Freitag den 13. Oktober wissen, sehr erfolgreich war. Als einziger Volluniversität und als einer von nur drei deutschen Universitäten insgesamt wurde der LMU in der ersten Runde das Prädikat

„Eliteuniversität“

verliehen. Das ist ein Riesenerfolg, nicht nur weil damit 170 Millionen Euro an neuen Mitteln verbunden sind, sondern vor allem wegen der Ehre und Anerkennung, die mit dem Titel verbunden ist.

Wer jetzt in Deutschland an einer Eliteuniversität Volkswirtschaftslehre studieren möchte, kann das nur in München an unserer Fakultät machen.

Unser Applaus gebührt der Universitätsleitung, allen voran unserem Rektor Bernd Huber für diesen überaus wichtigen Erfolg.

Da auch die Technische Universität ausgezeichnet wurde, ist das unselige Thema der Zusammenlegung der Universitäten nun wohl endgültig vom Tisch. Niemand in Bayern wird so dumm sein, dass er die Hälfte des Geldes, das vom Bund kommt, wieder zurückzahlen will. Ich denke, lieber Kollege Finanzminister, Sie sehen das auch so.

Vom ifo Institut gibt es ebenfalls Erfreuliches zu berichten. Im Oktober vergangenen Jahres wurde das ifo Institut von einer international besetzten Evaluierungskommission besucht. Der Stellungnahme dieser Kommission schloss sich im Juni der Senat der Leibniz-Gemeinschaft in seiner Bewertung an.

Die Evaluierungskommission stellte in ihrem Bewertungsbericht fest, dass ifo trotz einer drastischen Mittelkürzung und eines schwierigen Umstrukturierungsprozesses seinen „Output bei den Publikationen, der Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen und der Politikberatung gewaltig erhöht“ habe. Ich darf wörtlich zitieren:

**“Now ifo makes a very strong impression. The research activities are considered to be very good in most parts and in some cases excellent. Policy consulting is regarded as very good, too.”**

Das war das beste Evaluierungsergebnis aller ökonomischen Forschungsinstitute, die in dieser Runde evaluiert wurden, und das waren die Institute in Hamburg, Kiel, Berlin und Essen. Zusammenfassend ist der Senat der Leibniz-Gemeinschaft der Auffassung, dass das ifo Institut das Potential für die Rückumwandlung in ein Forschungsinstitut habe. Und für die Insider: Das Gute dabei ist, dass der Wirtschaftsminister nicht daran denkt, die Konstruktion und Finanzierungsstruktur der CESifo Gruppe in Frage zu stellen, bloß weil der Erfolg Bayern viel Geld kosten wird.

Die zahlreichen Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und von der Presse, die heute unter uns sind, heiße ich willkommen und lade sie ein, die Freude an diesen Erfolgen mit uns zu teilen.

Dies ist eine Veranstaltung des CES, das Teil der volkswirtschaftlichen Fakultät ist. Wissenschaftlich beraten wird das CES durch seinen Beirat, der sich immer im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung trifft. Eine der Aufgaben des Beirats ist es, den Preisträger zu wählen. Ich begrüße die Mitglieder des CES Beirates ganz herzlich, allen voran den stellvertretenden Vorsitzenden Ray Rees. Agnar Sandmo, der Vorsitzende, ist leider erkrankt. Wir wünschen ihm gute Besserung.

Am CES sind jedes Jahr 30 bis 40 Wissenschaftler zu Gast, diese konstituieren das CESifo Research Network. Zurzeit sind Simon Gächter von der Universität in Nottingham und Nicolas Treich aus Toulouse zu einem Forschungsaufenthalt hier. Seit einigen Jahren gibt es auch am ifo Institut ein internationales Gastforscherprogramm, hier ist im November Wilhelm Kohler von der Universität Tübingen zu Gast. Ich begrüße Sie alle ebenfalls sehr herzlich.

Ganz besonders herzlich begrüße ich den CES Fellow vom letzten Jahr, Bruno Frey von der Universität Zürich. Seine mitreißenden Munich Lectures haben wir alle noch lebhaft in Erinnerung. Auch Giorgio Basevi aus Bologna begrüße ich, der früher schon einmal für längere Zeit am CES war und jetzt eigens für die Veranstaltung angereist ist.

Lassen Sie mich nun, wie ich es an dieser Stelle zu tun pflege, einige Worte zu den Ereignissen im letzten Jahr sagen.

Was hat sich im seit den letzten Munich Lectures in der Fakultät getan? Der Lehrstuhl von Bernd Huber wird für die Dauer seiner Rektorentätigkeit von Rainald Borck vertreten. Andreas Haufler hat einen Ruf nach Tübingen abgelehnt. Es ist ein großer Erfolg für die Fakultät, dass es ihr gelungen ist, diesen Ruf abzuwehren. Vielen Dank, lieber Andreas, dass Du bei uns bleibst.

Seit August ist Thomas Stratmann von der George Mason University für ein Jahr als Mercator Gastprofessor an der Fakultät. Er wird hier seine Forschungen intensivieren, aber auch Lehrveranstaltungen für die Studierenden und Doktoranden anbieten.

Im Mai wurde Ludger Wößmann auf die neue W3 Professur an der Fakultät, mit dem Schwerpunkt Bildungsökonomie berufen. Diese Professur wird vollständig vom ifo Institut finanziert, weil Ludger Wößmann hauptamtlich Bereichsleiter im ifo Institut ist. Ludger Wößmann hatte gleichzeitig Rufe nach Konstanz und Frankfurt, sogar auf ein eigenes Institut, die er statt dessen abgelehnt hat. Sie haben sich weise entschieden, lieber Herr Wößmann. Vielen Dank auch Ihnen.

Es ist uns auch gelungen einen weiteren Jungstar unter Deutschlands Ökonomen am ifo Institut und der Fakultät zu halten. Peter Egger hat einen Ruf der Universität Innsbruck abgelehnt. Im letzten Handelsblatt-Ranking der forschungsaktivsten Ökonomen liegt er bei der wissenschaftlichen Leistung im Sinne des wissenschaftlichen Outputs pro Jahr auf dem zweiten Platz.

Auf dem ersten Platz liegt übrigens Kai Konrad, der lange Jahre am CES gearbeitet hat und der CESifo Gruppe noch als Area Coordinator verbunden ist. Auch er ist heute hier unter uns.

Es freut mich, mitteilen zu können, dass Klaus Schmidt zum ordentlichen Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gewählt wurde. Klaus Schmidt schneidet in den Rankings übrigens ebenfalls stets sehr gut ab, und er ist es, der die Fakultät in den letzten Jahren in besonderer Weise vorangetrieben hat.

Ich finde, die genannten Personen haben unseren Applaus verdient.

Besonderer Dank gebührt auch Gerhard Illing, der eine überaus erfolgreiche Amtszeit als Dekan hinter sich gebracht hat und nun das Amt an Monika Schnitzer weitergegeben hat, die nachher ebenfalls das Wort ergreifen wird. Die Verbindung aus Ruhe und Charme, die Monika Schnitzer auszeichnet, macht sie zur Idealbesetzung auf dieser Position.

Leider müssen wir auch einen Abschied verkraften. Reinhard Spree, der fünfundsiebzehn Jahre alt geworden ist, tritt in den wohlverdienten Ruhestand, obwohl sein Elan und seine Jugendlichkeit Ungläubigkeit bezüglich seines Alters aufkommen lassen. Er hat als Dekan und in vielerlei Funktionen segensreich für die Fakultät gewirkt. Herzlichen Dank für die Arbeit und alles Gute für die Zukunft in Berlin, lieber Reinhard.

Bevor ich zu unserem Preisträger komme, möchte ich mich nur noch herzlich bei all jenen bedanken, die diese Feier durch ihren außerordentlichen Einsatz ermöglicht haben, den Assistenten, den Sekretärinnen und den studentischen Hilfskräften gleichermaßen. Stellvertretend für alle greife ich hier nur Raji Jayaraman und Martina Graß heraus.

Zum Ablauf möchte ich noch anmerken, dass Sie alle nach der Veranstaltung zum Empfang in den Senatssaal eingeladen sind. Die eher an den theoretischen Details Interessierten sind des

Weiteren zu der zweiten und dritten Vorlesung von Alberto Alesina eingeladen, die morgen und übermorgen im CES, jeweils um 18.00 Uhr wie heute, in der Schackstraße 4 stattfinden.

Lassen Sie mich nun aber zum Preisträger kommen. Sie wissen, die Anforderungen an den Preisträger sind sehr hoch. Er muss Bahnbrechende Beiträge zur Entwicklung unseres Faches geliefert haben, und seine Forschung muss nicht nur theoretisch neue Erkenntnisse ermöglichen, sondern vor allem wirtschaftspolitische Fragestellungen aufgreifen und neue Lösungen aufzeigen.

Diese Anforderungen werden von unserem diesjährigen Preisträger Alberto Alesina mehr als erfüllt. Alesina lehrt in Harvard, der wohl bekanntesten Universität der Welt, und er hat zusammen mit Guido Tabellini und anderen das Fach der politischen Ökonomie mit seinen Beiträgen neu begründet.

Seine Untersuchungen zu den Determinanten der Größe der Nationen sind bahnbrechend. Warum sind die Nationen so groß wie sie sind? Alesina führt dies auf die Interaktion zwischen den Skalenerträgen bei öffentlichen Gütern und der mit der Größe eines Landes wachsenden Schwierigkeit zurück, divergente Interessen unter einen Hut zu bringen. Viele Forscher haben diesen Gedanken aufgegriffen und daraus ein neues Theoriegebäude gemacht.

Alberto Alesina ist ohne Zweifel ein würdiger Preisträger für die 13. Munich Lectures.

*Caro Alberto,*

*Permetta che la saluti nella sua lingua. Sono molto contento, che Lei oggi sia qui con noi. E un grande onore per il CES e tutta l'Università, che Lei ci faccia partecipi della sua sapienza. Noi honoriamo in Lei un grande scienziato, che ha rifondato la nuova scuola italiana di economia politica. Questa scuola ha trovato in Italia, in Europa in generale e anche in America, dove Lei oggi opera, tanti ammiratori. Siamo fieri di questo suo successo.*

Aber das soll nun keine Laudatio sein. Die hören wir gleich im Anschluss richtig von Torsten Persson, Direktor am Institute for International Economic Studies an der Stockholm Universität. Ich kenne Torsten Persson seit nahezu dreißig Jahren, als wir uns das erste Mal in Kanada trafen. Er ist auch mit den Munich Lectures eng verbunden, denn zusammen mit Guido Tabellini, dem Preisträger 1999, ist er Autor des CES-Buches „The Economic Effects of Constitutions“, das aus den Munich Lectures 1999 hervor gegangen ist.

*Dear Torsten, let me extend a warm welcome to you. We are delighted to have you here tonight. You have also greatly contributed to the new school of political economy, and you wrote a*

*path breaking book in that field together with Guido that was published in the CES book series. There is no one who would better be suited to introduce this year's laureate to us.*

Wir kommen nun zu dem eigentlichen Festakt. Die musikalische Umrahmung kommt wieder von der Siegertsbrunner Bläsern, die uns heute fünf Stücke spielen werden. Sie hörten bereits *Trumpet Tune* von Henry Purcell und es folgt jetzt gleich der *Marsch der Priester aus der Zauberflöte* von W.A. Mozart. Danach kommen später noch das *Quintett Nr. 5* von Luigi Boccherini, der *Aufzug Nr. 2* von Anonymus Schnaittsee und zum Abschluß hören wir den *Triumphmarsch aus Aida* von Giuseppe Verdi.

Vor dem letzten Musikstück, also nach den Munich Lectures, gibt es dann noch eine Überraschung, die unsere Dekanin Monika Schnitzer verkünden wird. Bitte bleiben Sie also noch so lange bei uns.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und eröffne die Munich Lectures in Economics 2006.

\*\*\*\*\*

Ehrung Professor Borchardt

Nach diesem beeindruckenden Vortrag und der Ehrung von Alberto Alesina möchte ich nun unserer Dekanin Monika Schnitzer das Wort geben. Sie möchte einen Kollegen ehren, der ganz maßgeblich zum Erfolg unserer Fakultät beigetragen hat. Diesem Kollegen verdanke ich nicht nur meinen Ruf nach München, denn er war seinerzeit der Dekan, der mich berief, sondern kompetente Aufklärung über eine Vielzahl von politischen Fakten und Zusammenhängen. Es handelt sich, wenn Sie so wollen, im weiteren Sinne auch um einen Vertreter der politischen Ökonomie, aber, wie sie gleich sehen werden, liegt der eigentliche Schwerpunkt doch an einer etwas anderen Stelle. Jedenfalls geht es hier um einen wahrhaft großen Geist, der das Leben unserer Fakultät über Jahrzehnte geprägt hat und dem hohe wissenschaftliche Anerkennung zuteil wurde.

Liebe Monika, Du hast das Wort.